

# Marburger Zeitung.

Tagblatt

**Preise:** In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.  
Mit Zustellung ins Haus . . . 2.20.  
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):  
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig  
K 9.—, ganzjährig K 18.—.  
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig  
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Er scheint täglich nach 6 Uhr abends.  
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.  
Schriftleitung und Verwaltung  
Edmund Schmidgasse Nr. 4.  
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,  
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.  
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

**Anzeigen** werden mit 16 Heller für die einpallige  
Beitragseite oder deren Raum berechnet, bei  
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer  
Uebereinkunft.

**Auskünfte** nur gegen Einsendung der Antwortmarke.  
Die einzelne Nummer 10 Heller.  
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 62

Freitag, 16. März 1917

56. Jahrgang

## Thronentsagung des Zaren.

Großfürst Michael Alexandrowitsch Regent. Der Revolutionsausschuß für den Krieg. Anschluß Moskaus und anderer Städte. Zwei Minister ermordet.

### Abdankung des Zaren.

London, 15. März. (A.B.) [Meldung des Reuter-Büro.] Im Unterhause teilte Schatzkanzler Bonar Law mit: Der Zar habe abgedankt. Großfürst Michael Alexandrowitsch sei zum Regenten berufen worden.

### Revolution für den Krieg.

London, 16. März. (A.B.) [Meldung des Reuter-Büro.] Im Unterhause sagte Bonar Law bei der Mitteilung von der Thronentsagung des Zaren: Es ist eine wirkliche Erleichterung für uns, daß die Bewegung nicht auf die Erlangung eines Friedens hinielt, sondern daß im Gegenteil die Unzufriedenheit sich nicht gegen die Regierung richtet, weil sie den Krieg weiterführt, sondern vielmehr deshalb, weil sie ihn nicht mit der Wirksamkeit und Energie weiterführt, welche das Volk erwartet. (Lauter Beifall.) Bonar Law erklärte sodann, daß nach eingegangenen Nachrichten der Verlust an Menschenleben nicht groß gewesen sei und betont, daß der Wechsel mit verhältnismäßiger Ruhe bewirkt worden sei.

### Die Thronentsagung des Zaren.

Marburg, 16. März.

Rußlands Zar hat das Spiel am Szepter und Krone verloren und versunken sind seine Hoffnungen, die er einst emporwachsen sah zum Himmel aller irdischen Macht, als er das Signal gab zum Ausbruch dieses furchtbaren Krieges aller Zeiten. Dieser Krieg sollte dem russischen Zaren eine Machtfülle bringen, wie sie zu Lande noch niemals unter einer Krone und eines Menschen Hand vereinigt war; aber am Ende dieses Hoffens steht der Verlust von Szepter und Krone und der entthronte Zar flüchtet in das glanzlose Leben des Gefürzten. Die große Zeit fand in ihm einen schwachen, von Mythen und den Schatten der Vergangenheit gequälten Charakter, der vollends zusammenbrach, als die Nachricht von der St. Petersburger Revolution, von dem Uebergange der Garnison zu den Revolutionären ihn erreichte. Am Kriegsbeginne und als am Karpathenwalde unter Nikolai Nikolajewitsch' Führung seine Heere sich verbluteten, da lebten in ihm noch krankhafte Energien und er hätte eine jede Revolution durch die Legionen seiner Sklaven erwürgen und zertreten lassen; aber die Jahre des Krieges und die furchtbaren Ent-

täuschungen, die sie in sein Bewußtsein trugen, haben seine Seele zermürbt und seine Kraft gebrochen, seine Zeit war abgelaufen und als die vom historischen Erhebungsgeist des März erfüllte Revolution sich erhob in Petersburg, da fand sie einen Schwächling am Zarenthron, der zusammenbrach vor ihr, den sie vom Throne riß und hinabzog in die gurgelnden Wirbel der Revolution, aus dem ihm die Geißer toter russischer Armeen entgegenstarrten. Was vor zwei Jahren noch ihm nichts gekostet hätte als ein Wort, als einen Wink mit seiner allmächtigen Hand, um den Spul der Revolution im Blute zu bannen, das wurde jetzt zu seinem Verderben. Der Krieg, der die Macht und den äußeren Glanz des Zarates bis zu den Sternen heben sollte, hat den Kaiser von Rußland seiner Krone beraubt und ihn einsam und hilflos gemacht in seiner schwächlichen, zitternden Sorge ums Leben. Die Tragödien der russischen Zaren sind reicher geworden um ein erschütterndes Kapitel. Und Englands lange Hand wird auch hier sichtbar aller Welt. Deutlicher treten mit jeder Meldung aus Rußland, die der vorsichtige Reuter bringt, die Merkmale zutage, daß Englands Finger die Fäden der russischen Revolution gesponnen haben; England fand die

### Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elfer.

26

(Nachdruck verboten.)

Das Schiff stöhnte und ächzte in allen Fugen, aber noch hielt es dem furchtbaren Orkan stand, ein Beweis seiner vortrefflichen Bauart. Welchen Kurs man steuerte, das wußte niemand in der finsternen Nacht und bei dem Heulen des Wirbelsturmes, der das Schiff bald hierhin, bald dorthin schleuderte.

In der Dunkelheit tauchte plötzlich ein Lichtschein neben dem Schiffe auf.

„Der Dampfer — der Dampfer!“ schrie Grete und wackelte unwillkürlich die Hände aus.

Im nächsten Augenblick schlug eine Sturzsee über ihr zusammen, und sie wäre ohne Zweifel über Bord gespült worden, wenn Marie sie nicht mit fester Hand gefaßt hätte. Eine Weile war sie betäubt. Als sie die Augen wieder aufschlug, war das Licht des kleinen Dampfers verschwunden. Die furchtbaren Wogen schienen ihn verschlungen zu haben.

„Schert Euch in die Kajüte!“ schrie der Kapitän, indem er Grete hart am Arme faßte.

Der Koch kämpfte sich mühsam durch das Anwetter. „Kommen Sie, Fräulein“, hat er. „Jeden Augenblick kann eine Waage oder ein Mast stürzen und Sie zerschmettern. Kommen Sie.“

Willenlos ließ sich Grete in die Kajüte führen.

Ihre Hoffnung war verschwunden, nachdem sie den kleinen Dampfer in den Wogen hatte versinken sehen. War es ihr doch, als hätte vom Deck des Dampfers her jemand ihren Namen gerufen. War es die Stimme Hennings gewesen? Oder hatte ihr Ohr sie getäuscht, war es nur ihr Wunsch, ihre Sehnsucht gewesen, welche die Stimme vorgetäuscht hatte? Sie wünschte, daß der Orkan das Schiff verschlänge und sie mit sich in die schwarze Tiefe nähme. Sie lauschte auf das Tosen des Sturmes, der von Minute zu Minute anzuwachsen schien. Gegen Mitternacht riß der wütende Orkan die Boote fort, prasselnd stürzten die Raueen auf das Deck nieder, die Stangen der Masten zersplitterten; gegen Morgen aber gab es einen so furchtbaren Krach, daß das ganze Schiff bis in die Grundseifen erbebte und auseinander bersten zu wollen schien.

Mit totenbleichem Gesicht stürzte der Koch in die Kajüte: „Wir sind verloren“, stöhnte er, „der Großmast ist niedergebroschen.“

Vom Deck her ertönte entsetzliches Geschrei; dann wieder lautes Krachen und Splintern, ein zweiter Mast war über Bord gegangen, das Schiff lag ganz auf der Seite, daß es jeden Augenblick zu kentern drohte.

Grete raffte sich empor und kämpfte sich nach oben.

Zwei Masten waren über Bord gegangen, ein anderer, der erst neu errichtet war, in der Mitte fassungslos stand Binneweis mit entgeistertem Gesicht da.

„Geben Sie mir Ihre Hand, — Grete, — es ist das Letztemal!“

Sie ließ seine Hand zurück.

„Kappt die Tadel!“ schrie sie dem nächsten Matrosen zu und ergriff selbst ein Beil.

Der Zimmermann und die Matrosen begriffen, was sie tun sollten. Das Beispielspiel Gretes feuerte sie an, mit Beilen und Äxten machten sie sich daran, die Taupe der niederstürzenden Masten zu kappern. Binnen kurzer Zeit war das Schiff von seiner verderbenbringenden Last befreit. Es richtete sich wieder empor. Aber es war ein Wrack, mit seinen zersplitterten Maststumpfen, — es gehorchte nicht mehr dem Ruder, und steuerlos stürzte es in die finstere, wilde Sturmnacht hinaus.

11. Kapitel.

Als Henning den Ankerplatz der „Nymphen“ leer fand und das Schiff nirgends entdecken konnte, wußte er im ersten Augenblick nicht, was er beginnen sollte. Dann entsaß er seinen Lippen, was nicht oft geschah, ein kräftiger Seemannsfluch. Der schneidige Konsulatssekretär, Herr Bicker, lachte.

„Ihre „Nymphen“ scheint zu der Sorte der „fliegenden Holländer“ zu gehören“, meinte er.

„Hab' ich mir gleich gedacht, daß der Kapitän uns einen Streich spielen wird“, sagte Theising, in die See spuckend.

Fritz Gründig aber glogte mit großen Augen nach der Stelle, wo gestern abends noch die „Nymphen“ gelegen. Ihm schien ihr Verschwinden vollständig unerklärlich zu sein. Fortsetzung folgt.

Opfer, die Rußland brachte, noch zu gering und weil der Zar sich nicht beugen wollte vor den Wünschen Englands, spannen die britische Spinne ihre Fäden hin zur Revolutionspartei und der Zar mußte fallen, weil er mehr sein wollte als bloß ein blindes Werkzeug der englischen Politik. Wir sehen es aus den Neuter-Meldungen, wie Englands Botschafter und in seinem Zwangsgesolge auch der Botschafter Frankreichs amtlich mit dem revolutionären Konvent jenes Reiches verhandelt, bei dessen Monarchen er beglaubigt ist und wie er damit ein Beispiel gab, das ohnegleichen dasteht in der diplomatischen Geschichte aller Zeiten. Von den Revolutionären erhofft dieses England, daß sie den Krieg gegen die Mittelmächte noch heißer, noch wilder führen werden, als das Regime des Zaren dies vermochte und wenn auch vom Mantelsaume des Zaren auf Schritt und Tritt die vergossenen roten Tropfen rinnen, es ist alles noch zu wenig für England; der Zar mußte fallen. Dieses England hat einst den Zaren genarrt, es narret jetzt den Exekutivauschuß der Revolutionäre; es hat dem Zaren das Rückgrat gebrochen und mißbraucht jetzt auch den Schrei der Not, der durch Rußland geht. Spät, viel zu spät, mag jetzt dem Zaren die Erkenntnis des wahren Charakters der englischen Politik aufdämmern; er hat die Millionen seiner Soldaten für England geopfert und nun muß er sich selber und seine Krone als Opfer darbringen für England. Mit einem Zynismus, der nur in den steinernen englischen Herzen wohnt, sagte der Schatzkanzler des englischen Reiches, wenn auch mit anderen Worten, daß der Sturz des Zaren für England eine Erleichterung sei; es hat eine neue Partie für sich gewonnen und dem Zaren die Krone vom Haupte gerissen, weil er nicht vollständig aufgehen wollte in der Rolle eines Werkzeuges Englands. Nun kann Rußlands Kaiser jene Könige aussuchen, die schon früher ihre Kronen für England und Rußland verloren: In den Königen von Belgien, Serbien und Montenegro ist der König von Rumänien auf trauriger Fahrt; nun kommt zu ihnen der russische Kaiser, den englischen Dolchstich im Rücken; die Welt hat eine solche Tragödie noch nie gesehen! N. J.

## Rußlands Revolution.

### Fortsetzung des Krieges.

Amsterdam, 15. März. (R.B.) Nach hier eingegangenen Meldungen des Neuter-Büro aus St. Petersburg vom 14. März haben der englische und französische Botschafter, nachdem sich der Exekutivauschuß der Duma konstituiert hatte, mit diesen Verhandlungen angeknüpft. Rodzianko hat im Namen des Militärkomitees der Duma an die Marine- und Armeebefehlshaber aller Fronten ein Manifest gerichtet mit der Aufforderung, ruhig zu bleiben, aber den Krieg gegen den Feind fortzusetzen. Ebenso wurden Aufrufe an die Arbeiter gerichtet, die Ordnung zu wahren und die Arbeit wieder aufzunehmen, damit der Krieg fortgesetzt werden könne. Der Militärkommandant sowie tausende von Gendarmen u. Polizeibeamten Moskaus wurden verhaftet, politischen Gefangenen freigelassen und es konstituierte sich ein Militärkomitee zur Aufrechterhaltung der Ordnung mit militärischer Hilfe. Unterhalb Stunden nach Ausbruch der Revolution in St. Petersburg hat sich Moskau ihr angeschlossen. Auch Nischni-Novgorod und Charlow haben ihren Anschluß erklärt.

Stockholm, 15. März. (R.B.) Die Stadtverwaltungen von Moskau, Kasan, Charlow und Odesa erklärten drahllich ihren Anschluß an den Petersburger Wohlfahrtsauschuß und gründeten Ausschüsse der inneren Befreiung Rußlands.

Petersburg, 15. März. (R.B.) [Peterson. Tel.-Ag.] Die Duma-Abgeordneten Pospelajew und Kaslin begaben sich heute auf Befehl des Exekutivkomitees nach Kronstadt, dessen Garnison sich zur Verfügung des Komitees gestellt hat.

Pospelajew wurde zum Kommandanten von Kronstadt ernannt.

### Zwei Minister ermordet.

Stockholm, 15. März. (R.B.) In den Vorgängen in Rußland erzählt 'Aftonbladet' aus Haparanda, daß seit heute der Eisenbahnverkehr zwischen Tornes und anderen Teilen Finnlands abgebrochen ist. Reisende erzählen, die finnischen Eisenbahnlinien seien an mehreren Stellen ausgerissen. Andere sagen, daß die in Finnland stehenden Truppen sich sicher der Revolution anschließen würden, denn, als die alte Regierung sie nach St. Petersburg berufen wollte, hätten sie sich geweigert, dem Befehle Folge zu leisten. In Petersburg seien alle Gefängnisse geöffnet. Die Minister Protopopow und Stürmer seien von der Volksmenge ermordet worden. Ueber Helsingfors sei der Belagerungszustand verhängt worden.

### Der Aufruf Rodzianskos.

#### Heerführer fügen sich.

Amsterdam, 16. März, 12 Uhr 50 Min. morgens. (R.B.) Hier sind Depeschen des Neuter-Büro aus St. Petersburg vom 14. März eingetroffen, welche (außer dem bereits oben Mitgeteilten) noch besagen: Großfürst Cyrill erklärte, er stelle sich Rodziansko vollständig zur Verfügung. Alexejew antwortete, er nehme den Vorschlag der Duma an. General Brussilow erklärte, er tue seine Pflicht gegen Kaiser und Reich. Goremykin ist verhaftet worden. Das 1. und das 4. Don-Kosakenregiment haben sich der Revolution angeschlossen. Ferner liegt aus Moskau folgende Neuter-Büro-Meldung vor: Hier kam es aus Anlaß der Revolution zu großen Freudekundgebungen. Es hat sich ein Militärkomitee gebildet, das mit Unterstützung von einer Artilleriebrigade, fünf Infanterieregimentern und tausenden von Miliztruppen die Ordnung aufrechterhält. Der Militärkommandant von Moskau sowie mehrere tausend Gendarmen und Polizeibeamte sind verhaftet worden. Die politischen Gefangenen wurden freigelassen.

### Amerikanische Schiffsbewaffnung.

#### Um jeden Preis durchs Sperrgebiet.

New-York, 15. März. (R.B.) [Zusatzspruch des Vertreters des Wolffbüros.] Der Associated Press zufolge hat das Staatsdepartement den fremden Regierungen folgende Mitteilung übersandt: „Im Hinblick auf die Bekanntmachung der kaiserlich deutschen Regierung vom 31. Jänner 1917, daß alle Schiffe mit Einschluß derjenigen der Neutralen, die in bestimmten Zonen der hohen See angetroffen werden, versenkt werden würden, ohne Vorsorge für die Sicherheit der an Bord befindlichen Personen zu treffen und ohne eine Untersuchung anzustellen, hat die Regierung der Vereinigten Staaten beschlossen, auf alle amerikanischen Handelsschiffe, die durch das gesperrte Gebiet fahren, bewaffnete Wachen zu bringen zum Schutze der Schiffe und des Lebens der an Bord befindlichen Personen.“ — Eine weitere Meldung der Associated Press besagt: Ob andere neutrale Regierungen bewaffnete amerikanische Schiffe in ihren Häfen zulassen wollen, sei eine Frage, die sie entscheiden müßten. Es werde aber in Washington nicht erwartet, daß Einwendungen erhoben werden würden. Holland sei der einzige neutrale Staat, der seine Häfen für bewaffnete Handelsschiffe geschlossen hat. — Nach der Associated Press wollten die Beamten des Staatsdepartements keine Aufklärung darüber geben, ob alle amerikanischen Schiffe Waffen führen müßten, oder ob sie ohne Waffen fahren könnten, wenn sie das wünschten. Auch habe das Marineministerium verweigert, Richtlinien dafür anzugeben.

### Französische Sprengstoffabrik vernichtet.

Bern, 15. März. (R.B.) 'Petit Parisien' meldet aus St. Etienne: Die Fabrik der Fulminatinerzeugung ist durch eine Explosion zerstört worden. Vier Personen sind schwer verletzt. (Fulminatin ist ein dynamitähnliches Sprengmittel aus Scheerwolle mit Nitroglycerin getränkt. D. Schriffl.)

## Marburger Nachrichten.

**Todesfälle.** In Mahrenberg verschied gestern Fräulein Anni Brentschur. — In Ehrenhausen starb Dienstag der Haus- und Realitätenbesitzer Herr Anton Bucher im 68. Lebensjahre. — Gestern starb hier nach kurzer Krankheit im 69. Lebensjahre der Seifenfabrikant Herr Karl Bros. Die Einsegnung des Verstorbenen, der ein allbekannter Marburger Bürger war, findet am Sonntag um 2 Uhr nachmittags im Sterbehause, Magystraße 17, statt.

**Einziehung der Zwanzigheller-Nickelmünzen.** Die gestrige 'Wiener Zeitung' veröffentlicht eine Verordnung des Finanzministeriums über die Einziehung der Nickelmünzen zu 20 H. Der Staat ist nach dem 30. April nicht mehr verpflichtet, diese Nickelmünzen einzulösen.

**Kursus für Gemüsebau.** An der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg wird am 16. und 17. April 1917 ein Kursus für Gemüsebau abgehalten, in welchem alle auf die Kultur der gebräuchlichsten Gemüse bezughabenden Arbeiten theoretisch und praktisch gelehrt werden. Die Teilnahme ist für jedermann (Männer, Frauen und Mädchen) frei; die Unterrichtsprache ist die deutsche. Anmeldungen sind bis zum 5. April an die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg zu richten.

**Theaternachricht.** Heute Erstaufführung der großen Operettenneuheit 'Die Rose von Stambul' von Leo Fall. Infolge Entfall der Mittwochvorstellung 'Der Ketter' (durch einen Motordefekt in der Lichtanlage) findet die heutige Vorstellung als Nr. 113, Serie gelb statt. Samstag und Sonntag wird der neueste Operettenschlager 'Die Rose von Stambul' wiederholt. Sonntag nachmittags 3 Uhr wird Reinhardts gemüthliche Wieneroperette 'Das süße Mädl' gegeben. Montag, den 19. März nachmittags 3 Uhr 'Die drei Paar Schuhe', Lebensbild von Berla. Abends auf allgemeines Verlangen 'Das Dreimäderlhaus'. In Vorbereitung 'Ehre' von Sudermann, 'Die Werber', Lustspielneuheit von P. Frank und J. Wilhelm.

**Vom Stadtkino.** Das heute zur Erstaufführung gelangende Programm bringt ein Gastspiel der gefeierten Kinokünstlerin Rita Sacchetto in dem Traumbild 'Sabine', außerdem das dreistellige Schauspiel 'Der Weg in der Nacht' (Der Kampf um ein Herz). Die Filmwerke stammen aus dem Atelier der Nordiskfilmgesellschaft. In Vorbereitung auf allgemeines Verlangen und besonderen Wunsch vieler Kinobesucher ein Gastspiel des berühmten Kinokünstlers 'Bylander' in dem bestbekanntesten großen Schauspiel 'Revolutionshochzeit'. Samstag, Sonntag und Montag finden Jugendvorstellungen mit besonders gewähltem Programm statt.

**Sparbarkeit mit Saatkartoffeln.** Die durch die vorjährige Kartoffelmisere hervorgerufene Kartoffelknappheit läßt es unbedingt notwendig erscheinen, mit den vorhandenen Saatkartoffeln, soweit dies mit den wirtschaftlichen Grundsätzen eines rationalen Kartoffelbaues vereinbar ist, zu sparen. Zur Erreichung dieses Zieles dient teilweise auch die Heranziehung von Kartoffeln aus Stecklingen. Dieses Verfahren besteht darin, daß die Kartoffeln in Sand oder Torfmull angetrieben werden, um sie zeitiger ernten zu können. Haben die Anzuchttriebe eine gewisse Stärke erreicht, so werden die Kartoffeln nach den ausgetriebenen Augen sorgfältig auseinander geschnitten, um die Anzuchttriebe nicht zu verletzen, und die einzelnen Stücke werden dann eingelegt und sorgfältig bedeckt. Es liegt in der Natur der Sache, daß dieses Verfahren für größere landwirtschaftliche Betriebe weniger oder gar nicht in Betracht kommt, wohl aber für den Kleingartenbau und für die zahlreichen Heimgärten, welche über die hierzu erforderlichen Vorrichtungen, insbesondere über die nötigen Gewächshäuser usw. verfügen und bei welchen die Gewähr vorhanden ist, daß sich nur gärtnerisch erfahrene Persönlichkeiten mit der Sache befassen, um Verluste an Kartoffelsaatgut durch Mißlingen dieses Verfahrens hintanzuhalten.

**Henny Porten im Marburger Bioskop.** Ein ganz besonders hervorragendes Programm gelangt morgen zur Vorführung. Henny Porten, der Liebling aller Kinofreunde, ist zu befechtigen in dem herrlichen Drama 'Der Ruf der Liebe' als Angelika. Die Vorführung dieses Films auf der Filmboerse war ein unbestrittener Erfolg und es gab keine Meinungsverschiedenheit darüber, daß

unsere Porten noch in keinem anderen Film so prächtig gespielt und so schön ausgefallen hat. In der Rolle als Gräfin Angelika ist sie wieder so ganz in ihrem Elemente, die Type eines Frauenlebens zu schaffen, das aus dem Urquell der Frauenseele geschöpft, in kraftvoller Lebenswahrheit vor uns tritt, das wir bewundern trotz der Mängel, die ihm anhaften und lieben trotz der Schwächen, das es unbeflegbar machen. Henny Porten spielt die Gräfin Angelika mit hinreißender Natürlichkeit; es gibt nicht einen Zug in diesem Charakterbilde, der verzeichnet wäre. Auch ihre Partner, Karl Mühlendorf und Beer, lösen ihre Aufgabe auf durchaus künstlerische Weise. Die Regie hat es an nichts fehlen lassen; die Bildwirkung ist oft von überraschender Schönheit. Dazu das Lustspiel 'Sollen Frauen studieren', mit Tatjana Trach, ist nur ein Vergnügen, das Kino besuchen zu können.

**Salzpreise.** In den Marktpreistabellen wurde infolge eines Befehls der Druckerlei der alte Salzpreis belassen, trotzdem derselbe infolge höherer Gestehungskosten, Fracht- und Säckelpesen eine Erhöhung erfahren muß. Es soll daher statt 28 bis 30 Heller richtig heißen 34 bis 37 Heller per Kilogramm.

**Evangelisches.** Zum Gottesdienst am nächsten Sonntag werden die Eltern der Konfirmanden besonders eingeladen. In demselben Gottesdienst wird Herr Pfarrer Dr. Ludwig Mahuert dem im Dienste des Vaterlandes an einer Kriegskrankheit verstorbenen Fabrikdirektor Rolf Brentano einen Nachruf halten.

**Was in Österreich unmöglich wäre!** Wer dieser Tage in Berlin die Linden durchquerte, konnte vor dem Kultusministerium sehen, daß der Unterstaatssekretär Dr. Chappuis und der wirkliche Geheim Oberregierungsrat Rentwig an der Spitze mehrerer geheimer Kanzlei- und Rechnungsräte sowie Kanzleibedienten eifrig am Werk waren, um den Bürgersteig und den Fahrdamm vor dem Kultusministerium vom Schnee zu säubern. — Gezeugen als freiwillige Schneeschauer — das heißt ja alle Begriffe auf den Kopf. Bei uns in Österreich ist derartiges glücklicherweise nicht denkbar...

### Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten. Ruhe im Osten.

Wien, 16. März. Amtlich wird heute veröffentlicht:

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

Nichts zu melden.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Gestern abends fand der Raum von Kostanjica unter härterem Geschüßfeuer. Ein darauf folgender Angriff der Italiener wurde vor dieser Ortschaft abgeschlagen. Im Karstabschnitt rege Illegertätigkeit.

An der Tiroler Front beschossen weittragende feindliche Geschütze Arce und Villa Lagarina.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Am Dschirba- und Prespasee Geschüßkämpfe und vereinzelt feindliche Vorstöße, die vereitelt wurden.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

**Deutscher Kriegsbericht.**

Berlin, 16. März. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 16. März.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Keine größeren Kampfhandlungen. Im Ancregebiete, beiderseits der Somme und zwischen

Avre und Dize Vorfeldgefechte, bei denen Gefangene eingebracht wurden. Auch bei Arras, in den Argonnen, auf dem Ostufer der Maas, bei der Chambrette Ferme und im Walde von Apremont sowie nördlich des Rhein-Marnetanales gelang es unseren Stoßtruppen, 4 Offiziere, über 50 Mann und einige Maschinengewehre aus den feindlichen Gräben zu holen.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Bei neu einsetzendem Frostwetter nichts von Bedeutung.

**Mazedonische Front.**

Starke französische Kräfte griffen tagsüber wiederholt unsere Stellungen nordwestlich und nördlich von Monastir an. Westlich von Rizopole drang der Feind in geringer Breite in den vordersten Graben. Im übrigen scheiterten die durch heftige Feuerwellen eingeleiteten Angriffe an der vortrefflichen Haltung der Besatzung und im wirkungsvollen Abwehrfeuer der Artillerie. Zwischen Ochrida- und Prespasee sind ebenfalls nach starkem Feuer erfolgende Vorstöße der Franzosen abgewiesen worden.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

### St. Petersburgs Revolutionswoche.

Stockholm, 15. März. (AP.) 'Allhandla' veröffentlicht Schilderungen von Augenzeugen der Ereignisse in St. Petersburg während der Revolutionswoche. Darnach hat den ersten Anlaß zu den Unruhen die Verhaftung der Führer der Arbeiterschaft gegeben. Am Donnerstag kam es zu neuen Zusammenstößen. Kosaken und Polizei griffen ein, aber die Revolution zog weitere Kreise. Am Freitag wurden sich die Behörden des Ernstes der Lage bewußt. Kosaken schossen auf das Publikum, aber der Widerstand wuchs lawinenhaft. Am Samstag glück St. Petersburg einem Kriegsschauplatz. Es spielten sich aufregende Straßenkämpfe ab, wobei es viele Tote und Verwundete gab. Einzelne Reisende berichten, daß die Kosaken vielfach der Bevölkerung halfen. Ein Polizeibeamter wurde von ihnen niedergemacht, als er ihnen Befehle erteilen wollte.

### Bethmann-Hollweg in Wien.

Wien, 16. März. (AP.) Der deutsche Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist heute um 8 Uhr früh in Wien eingetroffen, um dem Kaiser seine Aufwartung zu machen und dem Minister des Äußeren Grafen Czernin und dem Ministerpräsidenten Grafen Clam-Martinic einen Gegenbesuch abzustatten. Zum Empfang hatte sich der deutsche Botschafter Graf Wedel eingefunden, welcher den Reichskanzler, der die feldgraue Uniform eines preussischen Generals trug, herzlich begrüßte. Mit dem gleichen Zuge kam auch der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, der den Reichskanzler und den Grafen Wedel am Bahnhofe gleichfalls herzlich begrüßte. Als der Reichskanzler den Bahnhof verließ, um den Kraftwagen zu besteigen, wurden von der angesammelten Menschenmenge Hochrufe laut. Der Reichskanzler und Graf Wedel begaben sich in das Palais der deutschen Botschaft.

### Die Westfrontkämpfe.

Berlin, 15. März. (AP.) Das Wolff-Büro meldet: Auf den deutschen Stellungen zwischen Ancre und Dize lag gestern nachmittags schweres Artilleriefeuer aller Kaliber sowie Minenfeuer. Das hier bei Crapaeau-Mesnil am Abend des 13. März verlorene Grabenstück wurde am 14. März von den Deutschen wieder genommen. Die gestern gemeldeten Vorstöße bei Armentieres und Boncquoy kosteten den Engländern schwere Opfer. Bei Armentieres wurden unmittelbar vor der deutschen Front 400 Tote gezählt. Bei Boncquoy liegen allein vor zwei Kampfabschnitten 800 Tote. Der Angriff bei Boncquoy in der Nacht zum 14. März war im großen Maßstabe angelegt. Vier englische Bataillone wurden in der vordersten Linie eingesetzt, während vier weitere Bataillone in der zweiten Linie bereitgestellt waren. In der Champagne setzten die Franzosen weitere Angriffe ein. An der Höhe 185 brachen sie am 14. März abends in unserem Sperrfeuer zusammen.

### 87 Milliarden Ausgaben Frankreichs.

Bern, 16. März. (AP.) Aus dem Berichte des Budgetausschusses der französischen Kammer zu den neuen Kreditforderungen geht dem 'Temps' zufolge hervor, daß die gesamten Ausgaben Frankreichs vom Kriegsausbruch bis Ende Juni, einschließlich der Anleihen an die Verbündeten, rund 87 Milliarden betragen.

### Amerikanische Sorge.

Haag, 15. März. (AP.) Nach Berichten aus Washington zögern sowohl die Regierung als auch die Arbeiterführer in der Angelegenheit des allgemeinen Eisenbahnerstreiks, der bereits am Samstag auszubrechen drohte, den ersten Schritt zu tun. Beide Parteien bleiben hartnäckig auf ihrem Standpunkte. Der Streik würde ein schwerer Schlag für das amerikanische Prestige sein und ein großer Nachteil für die Bevölkerung, die bereits unter der Stauung des Eisenbahnverkehrs leidet.

### Wilson's Kriegsmaßregeln.

Nach weiteren Nachrichten aus Washington soll die nächste Botschaft des Präsidenten an den Kongreß ungewöhnlich militant sein. Er wird vermutlich die militärische Ausbildung der jungen Männer und eine Vergrößerung der Armee vorschlagen und falls dies bewilligt wird, den Kongreß auffordern, die außerordentliche Session ganz den Kriegsmaßregeln zu widmen.

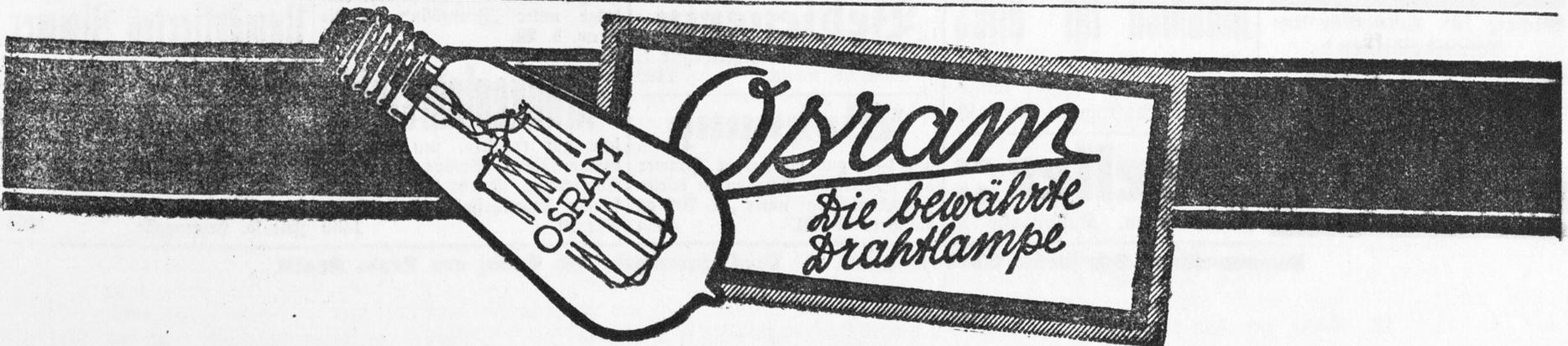
Bern, 16. März. (AP.) Nach hier eingegangenen Meldungen ist der Hafen von New-Haven seit einigen Tagen für alle Handelsschiffe gesperrt.

### Der erprekte Beziehungsabbruch Chinas.

Pässe für die deutsche Vertretung.

Paris, 16. März. (AP.) Die Ag. Havas meldet aus Peking: Der Minister des Äußeren teilte den Gesandten der Alliierten mit, daß die Regierung dem deutschen Gesandten und dem Personal der Gesandtschaft, sowie dem deutschen Konsul in China die Pässe zugestellt habe.

**Vorsicht ist am Plage!** Eines der am meisten nachgeahmten Arzneimittel ist das Strolin. Es ist aus der Gruppe der Guajacolpräparate, die bekanntlich auf die Bazillen entwicklungshemmend und zerstörend einwirken, das bestbewährte. Zahlreiche Anerkennungen beweisen, daß seine die Heilung fördernde Wirkung bei allen Katarrhen der Atmungsorgane, bei Tuberkulose, bei Keuchhusten, Stomatose, Influenza und allen Fällen von Appetitlosigkeit außer jedem Zweifel steht.



Unser lieber guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater,

# Herr Karl Bros

ist heute nach kurzer Krankheit im 69. Lebensjahre ruhig entschlafen.  
**Familie Bros-Kainer.**

Die Einsegnung findet Sonntag, 18. d., 2 Uhr nachmittags, im Sterbehaus statt.

Marburg a. d. Drau, Hagstraße 17.

15. März 1917.

Kondolenzbesuche und Kranzspenden werden dankend abgelehnt.



Heute einschließlich Montag den 19. Gastspiel **Nita Sabetto** in dem Traumbild

## Sabine.

Der Weg in die Nacht.  
 (Der Kampf um ein Herz).  
 Samstag halb 5, Sonntag und Montag 1/3  
 Große Jugendvorstellung.



## Zimmer

2 große, schön möblierte (Wohn- und Schlafzimmer) sind an 1 oder 2 Herren oder kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Gasbeleuchtung. Gartenbenützung.Adr. in der Berw. d. Bl. 1489

## Meierleute

2 Personen für Katzenberg aufgenommen. Anfragen bei Birzer, Blumenstraße 36. 1497

## I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerungasse.

Samstag den 17. bis 20. März 1917

Henny Porten Henny Porten

## Der Ruf der Liebe.

Drama in 4 Akten.

In der Hauptrolle Gräfin Angelit — Henny Porten.

## Sollen Frauen studieren?

Lustspiel in 3 Akten mit Tatjana Trach.

Mittwoch den 21. bis 23. März Ein einsam Grab.  
 Vom 24. bis 27. März Kaiser Nero.

## Bekanntmachung.

An der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg wird am 16. und 17. April 1917 ein Kursus für Gemüsebau abgehalten, in welchem alle auf die Kultur der gebräuchlichsten Gemüse bezughabenden Arbeiten theoretisch und praktisch gelehrt werden. Die Teilnahme ist für jedermann (Männer, Frauen und Mädchen) frei; die Unterrichtssprache ist die deutsche.

Anmeldungen sind bis zum 5. April an die unterzeichnete Stelle zu richten. 1495

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg.

## Kundmachung.

Es wird hiemit verlautbart daß die Bezirkskostenrechnung für das Jahr 1916 vom 15. März bis einschließlich 28. März hieramts zur Einsicht der Bezirksangehörigen auflegt.

Bezirks-Ausschuß Marburg, am 12. März 1917.

Der Obmann: Dr. Johann Schmiderer.

Schöner

## BESITZ

in der Nähe der Stadt, mit Wiese event. Acker usw. gegen Kassa zu kaufen gesucht. Anträge unter „A. B.“ an die Marburger Eskomptebank.

## Besitz

1 Gehstunde von Marburg, 12—15 Joch, mit Wiesengrund, Obstgarten und Wirtschaftsgebäude ist preiswert zu verkaufen. Anfr. B. d. B. 1413

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

## Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun, Körnerstraße 13. 584

## Ein Säbel

mit Damaszenerlingen, fein graviert, Namen und Wappen in Gold und

## zwei Sporen

vom Feldmarschall Grafen Radetzky zu verkaufen. Gyra. Antiquar, Tegetthoffstr. 43-45.

Nettes verlässliches

## Mädchen für alles

das auch etwas vom Kochen versteht, wird sofort aufgenommen. Anfrage in Bw d. B.

## :: Keller ::

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Nette reinliche

## Bedienerin

wird für einige Nachmittagsstunden sofort aufgenommen. Körntnerstraße 19, Gasthaus. 1500

Ältere 3 starke

## Zugpferd

billig zu verkaufen. Anzusagen bei Herrn Tscharre Zum Schwarz, Adler in Marburg. 1499

## Nett möbliert. Zimmer

mit separ. Eingang von der Etage aus, sofort zu vermieten. Anfrage in der Berw. d. Bl. 1501

## Zimmer und Küche

wird zu mieten gesucht per April eventuell Mai. Gest. Zuschriften mit Preisangabe an Marie Rosin in St Leonhard B. B., Steiermark. Vermittler 5 K. Belohnung. 1492

## Zu verkaufen

2 Paar schöne Damast-Vorhänge in der Domgasse 1, 3. Stock rechts. Von 11—6. 1488

## Gesucht

für 1. April ehrliches, reinliches u. arbeitswilliges Dienstmädchen. Adresse in der Bw. d. Blattes. 1491

## Zu verkaufen

ein gut erhaltenes Fäkalienfaß samt Pumpen. Wo, sagt die Bw. d. Bl.

Frische, junge 1486

## Beamtenwitwe

mit 16 000 K. Barvermögen wünscht mit gebildetem Herrn, Beamter vorgezogen, behufs Ehe Bekanntschaft zu machen. Nur nichtanonyme, wennmöglich mit Lichtbild versehene Briefe werden beantwortet. Carmen 142. Domgasse, Feinpußerei.

Ehrliche

## Bedienerin

wird aufgenommen. Tegetthoffstr. 1, 1. Stock, bei König. 1496

## Wohnung

mit 1—2 gut möblierten Zimmer mit separiertem Eingang zu mieten gesucht. Anträge unter „A. B.“ an die Berw. d. Bl. 1444

## Minderloses Ehepaar

oder alleinstehende Frau, welche Garten- und Feldarbeit versteht, als Hausmeister für kleinen Besitz in d. Umgebung Marburgs gesucht. Passend für Eisenbahn pensionisten oder Kriegsinvalide. Adresse in der Bw. d. Blattes. 1485

## VILLA

in der oberen Murinsel, Südgrenze Steiermarks, sehr schön gelegen, bestehend aus 5 Zimmer, Kammer, Küche und Garten, für Pensionisten besonders geeignet, ist preiswert zu verkaufen. Anfr. Bw. d. Bl. 1494

## Mineralwasserflaschen

mehrere hundert, zu verkaufen. Anfrage in der Bw. d. Bl. 1489

Reines, nett möbliertes

## Zimmer

für alleinstehenden Herrn zu vermieten. Reiserstraße 14, part. links.

## Zu verkaufen

Stiwowitz Liter R. 9. Anfrage Café Meran, Marburg. 1441

## Karbidgasbehälter

für mehrere Flammen, gebrauchsfertig, zu verkaufen. Anfragen unter „M. S.“ an die Bw. d. Bl.

## Möbl. Kabinett

oder Sparherdzimmer, unmöbliert, in der Nähe des Hauptbahnhofes, bei ruhigen Leuten zu mieten gesucht. Anträge unter Gust. Zangger, Artur Wallstraße 37. 1399

## Fräulein

absolvierte Handelschülerin sucht Stelle. Anträge erbeten unter „Gewissenhaft“ an Bw. d. Bl. 1468

## Echte Französin

event. Schweizerin oder Ungarin zu zwei kleinen Kindern, welche auch im Häuslichen mithilft, gesucht. Anträge unter „Französin“ an die Berw. d. Bl. 1442

## Krankenhurstuhl

sehr gut erhalten, neu tapeziert, Gummräder, Pumpe, praktische Vorrichtung, ist sehr billig zu verkaufen. Tegetthoffplatz 3, 1. Stock, Tür 10. 1469

## Zu verkaufen

erträglicher Hausbesitz mit großem Gemüse- und Obstgarten, in Stadtnähe. Adresse in Bw. d. Bl. 1388

## Instruktor

für sofort gesucht, welcher Mathematik und andere Oberrealschulfächer zu lehren versteht. Anträge werden unter „Bachergebirge 4646“ an die Berw. d. Bl. bis 18. März erbeten. 1452

## Lehrjunge

wird im Spezereigeschäft des Hans Sirl, Hauptplatz aufgenommen.

## Wohnung

3 Zimmer, Küche an ruhige Partei ab 1. April zu vermieten. Solts-gartenstraße 32. 1466

## Minderliegewagen

gut erhalten, billig abzugeben. Adr. in der Berw. d. Bl. 1433

## Zwei Arbeiter

werden aufgenommen. Gartenbaubetrieb Langergasse 17.

## Gartenhaus

zu verkaufen. Parkstraße 26.

## Nett möbliertes Zimmer

ab 1. April zu vermieten. Anfrage in der Berw. d. Bl. 1345

## Hausmeisterin

wird aufgenommen für ein großes Haus mit Reinigungsgeb. Anzusagen bei Josef Waidacher, Seberhandlung, Burggasse 6. 1366

## Verkäuferin

der Spezereibranche, mit 3jährigen Zeugnissen sucht Posten. Anträge unter „Ehrlich“ an Bw. d. B.

## Unmöbliertes Zimmer

zu mieten gesucht. Anträge erbeten „Alleinstehend“ an die Bw. d. Bl.

Tapezierer-

## Lehrjunge

wird aufgenommen. Möbelaus-Beletta, Hervengasse. 1294